

eulHe

Moon Shadow

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Rumtreiber beginnen ihr letztes Jahr in Hogwarts, und mit ihnen auch Lily Evans und ihre drei besten Freundinnen Julie Thompson, Christina Fowl und Theresa Grey. Noch ahnen sie nicht, was in diesem Jahr auf sie zukommen wird, welche Proben ihrer aller Freundschaft wird bestehen müssen und mit welchen Methoden Severus Snape versuchen wird, ihnen das Leben schwer zu machen. Doch auch der aufziehende Krieg gegen Voldemort beginnt, seine Schatten über Hogwarts zu werfen...

Vorwort

Also hallo erst mal! :) Schön, dass ihr zu meiner FF gefunden habt.

Wie ja schon in der Inhaltsangabe beschrieben, geht es um die Abenteuer der Rumtreiber in ihrem letzten Jahr in Hogwarts. Das ganze wird erzählt von Tessa, eine der besten Freundinnen von Lily (ich hab ihr insgesamt drei davon verpasst, because of ausgleichende Gerechtigkeit, die Rumtreiber waren zu viert, also auch vier Mädels ;)). Hauptfiguren sind demnach eben mehr oder weniger die **Rumtreiber, Lily mit samt ihren Freundinnen** Julie, Christina und Tessa, und zu guter Letzt **Snape** (vermutlich als Hauptantagonist, wenn alles so läuft wie aktuell geplant, wovon ich nicht ausgehe ;)).

Und ja, ich weiß, Bellatrix sollte eigentlich ein paar Jahre zu alt sein, um noch mit den Rumtreibern zur Schule zu gehen. Aber ich hab sie jetzt einfach mal ein bisschen jünger geschummelt, weil ich sie unbedingt (in mehr als einer Szene) dabei haben wollte. Ich hoffe, ihr seht mir das nach. ;) Aber ansonsten habe ich mir Mühe gegeben, halbwegs ordentlich zu recherchieren und alles aufzustöbern, was es über die Charaktere so zu wissen gibt. Danke an dieser Stelle nochmal an @Schokofrösche für die Erinnerung an einige (nicht ganz unwesentliche) Dinge. :) Ich hoffe das passt dann jetzt alles so, und ich habe nichts wichtiges übersehen oder vergessen.

Ich entschuldige mich auch schon mal für den Titel, der absolut bescheuert ist und überhaupt nicht zur Geschichte passt, aber mir ist bis jetzt noch nichts besseres eingefallen.

Die Rechte an den Charakteren (außer meinen eigenen) und der ganzen Welt von Harry Potter und, und, und... liegen natürlich bei J.K. Rowling.

Ich hoffe, meine Geschichte gefällt euch und wünsche viel Spaß beim Lesen. Über Kommentare, Anregungen, Kritik, Lob,... bezüglich Ideen, Charaktere, Logikfehler (die sich garantiert irgendwo eingeschlichen haben),... freue ich mich natürlich riesig. Also bitte fleißig in die Tasten hauen. ;) **Antworten auf eure Kommentare findet ihr übrigens auch bei den selbigen! :)**

P.S.: Wer Rechtschreib- und Grammatikfehler findet, darf sie behalten. ;)

Ach, und @Schokofrösche: Sollte dir eventuell eine gewisse Namensähnlichkeit zwischen zwei meiner Charaktere und zwei real existierenden Personen auffallen *hust hust*, dann ist das eher symbolisch gemeint, als so, dass ich ernsthaft versucht hätte, euch einzubauen. Ich könnte euch mit meinem bescheidenen Geschreibsel eh niemals gerecht werden. ;) :*

Inhaltsverzeichnis

1. Zugfahrt und Erinnerungen
2. Nächtlicher Ausflug
3. Severus Snape
4. Dumme Gans

Zugfahrt und Erinnerungen

Mit laut quietschenden Bremsen fuhr die scharlachrote Dampflokomotive auf Gleis 9 3/4 ein. Auf dem zum Bersten vollen Bahnsteig wimmelte es nur so von Hogwartschülern, die dabei waren, sich von ihren Familien zu verabschieden und zu einem neuen Schuljahr in Hogwarts aufzubrechen. Auch Julie, Christina, Lily und ich winkten unseren Familien ein letztes Mal zu, wobei Lilys große Schwester uns mürrisch nachstarrte. Das Mädchen war einfach nur gruselig und machte mich dankbar, dass ich ein Einzelkind war. Nachdem wir uns durch die Menschenmenge mitsamt Gepäckwagen und schreienden Eulen zum Zug vorgekämpft hatten und eingestiegen waren, fanden wir schnell das Abteil, das die Rumtreiber, wie sie sich selbst nannten, für uns alle besetzt hatten und wo die vier Jungs schon kreuz und quer auf den Sitzen fläzten. Bevor sie die Tür hinter sich zuzog, sah Lily noch einmal nach draußen auf den Gang und schaute sich suchend um. "Sagt mal, hat jemand von euch Severus gesehen?", fragte sie mit besorgtem Unterton. "Nein, und da legt hier auch niemand gesteigerten Wert drauf!", stellte Sirius leicht genervt fest. "Lily, mal ganz im Ernst, ich kann einfach nicht verstehen, warum du dich tatsächlich immer noch um diesen Schleimbeutel scherst", sagte James und zog sie sanft, aber mit Nachdruck ins Abteil.

"Wo ist eigentlich dein Bruder, Sirius? Den hab ich vorhin am Bahnhof gar nicht gesehen", warf Remus ein, wohl um das Thema zu wechseln. Sirius verdrehte genervt die Augen (und sah dabei wie immer unverschämt gut aus). "Ach, was weiß denn ich. Du weißt doch, der redet sowieso so gut wie gar nicht mehr mit mir, seit ich letzten Sommer von zuhause weg bin. Hat sich wahrscheinlich gleich zu seinen kleinen Slytherin-, oder besser gesagt, Todesserfreunden verzogen." "Sag doch sowas nicht. Du glaubst doch nicht wirklich, dass er sich tatsächlich Du-weißt-schon-wem anschließen will", widersprach ich erschrocken. Sirius lachte: "Oh doch, Tessa, genau das glaube ich. Zumindest hat er das immer wieder behauptet, und er ist auch auf dem besten Weg dazu." "Das kann ich mir nicht vorstellen. Er ist immerhin grade erst 16, der weiß doch gar nicht, was ein Todesser ist.", widersprach Christina, was nebenbei bemerkte eine ziemlich vermessene Feststellung war, denn wir waren selber auch nur ein Jahr älter als Sirius Bruder Regulus. Außerdem konnte Christina, die selber eine Slytherin war (wenn auch zugegebenermaßen eine sehr untypische), ja wohl mal ganz still sein. "Dann schon eher deine Cousine Bellatrix. Oder Snape, dem würde ich das zutrauen, oder?", fuhr sie fort und fügte schnell ein "Sorry, Lily!" hinzu, als sie von dieser einen abschätzigen Blick erntete.

Severus Snape war für Lily immer noch ein absolutes Reizthema. Um diese Geschichte zu erzählen, muss ich aber etwas weiter ausholen.

Severus war Lilys bester Freund gewesen, seit sie Kinder gewesen waren. Obwohl sie in Hogwarts in Gryffindor und er in Slytherin landete, hatten sie diese Freundschaft aufrecht erhalten. Niemand ihrer Freunde, auch nicht Julie, Christina und ich, ihre besten Freundinnen, konnte das verstehen. Snape war einfach, wie James vorhin so treffend bemerkt hatte, ein Schleimbeutel, den außer Lily und seinen Freunden in Slytherin (vermutlich tatsächlich, wie Christina vorhin bemerkt hatte, allesamt angehende Todesser, allen voran Sirius Cousine Bellatrix, die in diesem Jahr mit uns ihren Abschluss machen würde) niemand so Recht leiden konnte. Außerdem beschäftigte er sich mit dunkler Magie und erfand angeblich eigene Flüche und Verhexungen, was ihn zusätzlich unsympathisch und gruselig machte.

Dann gab es da die Rumtreiber. Das waren so ziemlich die vier coolsten Jungs in unserem Jahrgang, James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew (gut, letzterer war vielleicht nicht ganz so cool, aber er gehörte eben auch dazu). Sie wurden eigentlich von jedem gemocht, obwohl sie früher gegenüber anderen Schülern teils nicht gerade freundlich gewesen waren und quasi jeden verhext hatten, der sie bloß schief anschaute. Außerdem wirkten sie meistens entsetzlich arrogant, besonders James und Sirius. Aber sie kamen mit so ziemlich allem davon, was sie so anstellten, und das war eine ganze Menge. Julie, Christina, Lily und ich waren wahrscheinlich die einzigen Mädchen in unserem Jahr, die nicht für sie schwärmten.

James hatte irgendwann ein Auge auf Lily geworfen, diese ließ ihn aber ständig abblitzen, weil sie ihn für einen arroganten Idioten hielt, was er wahrscheinlich irgendwo auch war, auch wenn er sich inzwischen deutlich gebessert hatte. Snape jedoch hegte (ziemlich offensichtlich, nur für sie scheinbar nicht) ebenfalls Gefühle für Lily und konnte James außerdem nicht ausstehen. Er versuchte bis heute, die Rumtreiber in

Schwierigkeiten zu bringen und anzuschwärzen, wo er nur konnte. So kam es, das er über kurz oder lang zum absoluten Lieblingsfeind der vier Jungen, besonders von James und Sirius, geworden war, der von ihnen tyrannisiert wurde, wo es nur ging. Lily hatte ihn immer wieder verteidigt, bis Severus sie eines Tages im Rahmen einer Attacke von James als Schlammbhut bezeichnet hatte. Das hatte sie ihm nie verzeihen können und die Freundschaft zerbrach daran. Lily schien jedoch immer noch etwas für ihn übrig zu haben, denn sie erkundigte sich bis heute immer wieder nach ihm.

In den fast zwei Jahren seit diesem Vorfall hatte sich so einiges verändert. Nach dem Bruch mit Snape in unserem fünften Jahr in Hogwarts hatte Lily begonnen, sich mit den Rumtreibern zunehmend besser zu verstehen. Besonders mit Remus, der mit ihr gemeinsam Vertrauensschüler gewesen war und an den Attacken gegen Snape und andere Schüler nie wirklich teilgenommen hatte, da er vermutlich der vernünftigste und reifste der Gruppe war, hatte sie sich im Laufe unseres sechsten Schuljahrs angefreundet. So war es unvermeidbar gewesen, dass auch Christina, Julie und ich, als ihre besten Freundinnen, immer mehr Zeit mit ihm und den Rumtreibern verbrachten. Diese waren seit der Geschichte mit Snape wohl auch ein bisschen erwachsener und sympathischer geworden (James war für dieses Jahr sogar gemeinsam mit Lily zum Schulsprecher ernannt worden) und hatten während des letzten Schuljahrs weitgehend aufgehört, andere Schüler zu schikanieren. Wir vier Mädchen hatten festgestellt, dass, wenn man sie näher kannte, die Rumtreiber gar nicht so übel waren, wie wir immer gedacht hatten, und wir verstanden uns alle im Großen und Ganzen gut. Und James hatte natürlich auch nichts dagegen, dass seine Angebetete seine Meinung ihm gegenüber geändert hatte und nun sogar zu seinem Freundeskreis gehörte, obwohl er es immer noch nicht geschafft hatte, sie dazu zu bringen, mit ihm auszugehen.

Und so kam es, dass wir nun alle gemeinsam im Hogwartsexpress saßen, auf dem Weg zu unserem letzten Schuljahr in Hogwarts.

Nächtlicher Ausflug

Unser 7. Schuljahr in Hogwarts begann wie immer mit der Auswahlzeremonie der neuen Schüler, die herzlich von ihren neuen Häusern begrüßt wurden, und dem großen Festmahl, das wie jedes Jahr beeindruckend und köstlich war. Nach Dumbledores Rede leerte sich die große Halle allmählich. Ich verabschiedete mich von den umstehenden Ravenclaws und stand auf, um zum Tisch der Gryffindors hinüberzugehen, wo die Rumtreiber mit Julie und Lily ganz vorne am Kopfende saßen. Christina kam gerade von der anderen Seite der Halle vom Tisch der Slytherins her auf sie zugeschlendert. Ich setzte mich auf den freien Platz neben Remus.

"Hey Leute, wie sieht's aus? Gehen wir heute noch mal nach draußen?", fragte James gerade. "Was? James, nein! Es ist schon spät und ich bin müde. Außerdem beginnt morgen wieder der Unterricht...", beschwerte sich Remus. "Ach Moony, alter Spielverderber, komm schon.", murrte Sirius. "Wir müssen doch auch überprüfen, ob unsere... Fähigkeiten (hier machte er eine dramatische Pause und grinste breit) über den Sommer auch nicht eingerostet sind." "Im Ernst? James, du bist jetzt Schulsprecher, du hast eine Vorbildfunktion, du kannst dir sowas nicht mehr leisten!", zischte Lily wütend. "Ich dachte ihr wäret inzwischen etwas erwachsener!" "Und was ist, wenn ihr erwischt werdet?", fügte Julie besorgt hinzu. "Werden wir nicht. Wir haben doch James Umhang und unsere Karte", beruhigte Peter sie flüsternd und sich nach allen Seiten umsehend, ob ihn auch ja niemand belauschen konnte.

Hier ist nun wieder eine Erklärung fällig. Es war nämlich so, dass Remus, nun ja, ein Werwolf war. James, Sirius und Peter hatten das in ihrem zweiten Schuljahr herausgefunden, denn obwohl Remus immer Ausreden fand, kam es seinen Freunden doch irgendwann seltsam vor, dass er einmal im Monat zu Vollmond verschwand und, wenn er wiederkam, aussah wie gerädert. So kamen sie hinter sein Geheimnis. Sie verurteilten ihn deshalb aber nicht, sondern versuchten im Gegenteil ihm zu helfen und wollten ihm während seiner Verwandlung Gesellschaft leisten. Da sie das als Menschen nicht tun konnten, da das viel zu gefährlich gewesen wäre, mussten sie dafür lernen, sich in Tiere zu verwandeln und schafften es im fünften Schuljahr auch. James Animagusform war ein Hirsch, weshalb die anderen ihn auch Krone nannten. Sirius hingegen war ein großer schwarzer Hund, Tatze, und Peter (wohl das am wenigsten beeindruckende) eine Ratte, Wurmschwanz.

James besaß glücklicher Weise einen Umhang, der unsichtbar machte, und so konnten er, Sirius und Peter sich aus dem Schloss schleichen, um sich ihrem Freund Remus, oder Moony, in den Vollmondnächten anzuschließen. So erkundeten sie mit der Zeit auch gemeinsam das Gelände um Hogwarts und Hogsmeade. Die Entdeckungen, die sie auf ihren Streifzügen machten, wie zum Beispiel einige Geheimgänge aus Hogwarts heraus, hatten die Rumtreiber in den letzten Jahren auf einer Karte festgehalten, der Karte des Rumtreibers, wie sie sie salbungsvoll nannten. Das Ding war inzwischen allerdings etwas aus dem Ruder gelaufen und zeigte nun die Bewegungen und Position von jeder einzelnen Person in und um Hogwarts herum an. Ich persönlich hatte keine Ahnung wie sie das gemacht hatten (und ich konnte von mir behaupten, mich relativ gut mit Zaubersprüchen auszukennen (zumindest mit den legalen, die man im Unterricht behandelte, ich war immerhin eine Ravenclaw) und wollte es auch lieber gar nicht so genau wissen. Das Teil war mir etwas suspekt, genau wie James Umhang, obwohl beide natürlich nicht zu leugnende Vorteile hatten, weswegen ich mich nicht beschwerte. Von eben diesen beiden Gegenständen hatte Peter also eben gesprochen.

"Ganz im Ernst, ich bin echt enttäuscht von euch! Ihr seid noch genauso unvernünftig und unreif wie früher! Ihr könnt wirklich froh sein, wenn ich das nicht Professor McGonagall melde", keifte Lily wütend, fuhr auf und rauschte mit wehenden roten Haaren aus der Halle. Christina, Julie und ich sahen uns genervt an. Solche Ausbrüche kannten wir von Lily zur Genüge, wenn es um die Rumtreiber ging, manchmal schlug ihre frühere Abneigung für die Jungs eben immer noch durch. Ich wollte schon aufstehen und ihr hinterhergehen, als Sirius fragte: "Also, was ist jetzt, wer kommt mit? Remus? Ladys?"

Von diesem seltenen Angebot überrascht schaute ich ihn mit großen Augen an, genauso wie Julie und Christina. Die Jungen nahmen uns so gut wie nie auf ihre Streifzüge mit, wie sie sich in Tiere verwandelten hatte ich erst ein oder zwei Mal gesehen. Wir hatten die ganze Sache auch überhaupt erst herausgefunden, weil

Julie und Lily die vier im letzten Winter einmal dabei erwischte hatten, wie sie sich bei Vollmond mit dem Tarnumhang aus dem Gemeinschaftsraum schlichen, und James den beiden dann (vermutlich um Lily zu beeindrucken und zunächst zum großen Missfallen der anderen drei Jungs, besonders von Remus) die ganze Geschichte erzählt hatte. Wenn sie sich heute Abend verwandeln würden wollten wir natürlich dabei sein und so nickten alle drei begeistert. Was wir uns dafür morgen von Lily würden anhören müssen, wollte ich lieber gar nicht wissen, aber das war es wert. Remus hingegen schüttelte nur resigniert den Kopf und willigte nach etwas Überzeugungsarbeit von seinen Freunden ebenfalls ein, uns zu begleiten.

Wir gingen also alle gemeinsam in den zweiten Stock, wo sich auf einem verlassenen Korridor der Zugang zu einem der Geheimgänge aus dem Schloss befinden sollte. Da wir so viele waren, konnten wir James Tarnumhang nicht benutzen und mussten darauf achten, nicht beobachtet zu werden. Der Korridor war zum Glück leer, trotzdem stand Peter am Eingang zum Korridor Schmiere, während wir übrigen leise bis zum anderen Ende des Flurs schlichen.

Ganz am Ende des Korridors befand sich ein riesiger, reich bestickter und verzierter Wandbehang. Auf diesen ging James zielstrebig zu und schlug ihn mit einem Wisch seines Zauberstabs wie beiläufig bei Seite. Remus stellte sich vor die nun freigelegte Wand, auf der wenn man wusste, wonach man suchte, ganz leicht ein Umriss wie von einem sehr niedrigen Torbogen zu erkennen war. Er machte ein paar kompliziert aussehende Bewegungen mit seinem Zauberstab, und vor uns öffnete sich ein Durchgang in der Steinmauer. Er war gerade groß genug, dass wir einzeln und gebückt hindurchgehen konnten, zuerst James, dann Sirius, dann Julie, Christina und ich. Remus winkte schließlich Peter herbei, der angerannt kam und ebenfalls durch die kleine Öffnung schlüpfte. Moony selbst ging als Letzter, beförderte den Gobelin wieder an seine Stelle und schloss das Loch in der Wand. Schließlich standen wir alle im Licht von James Zauberstab in einer Art schmalen, abschüssigen Tunnel, in der wir gerade so aufrecht stehen konnten und. "Nicht schlecht, oder?", fragte Sirius selbstzufrieden, gerade so, als hätte er ihn eigenhändig gegraben. Wobei das Ganze zugegebener Maßen natürlich schon beeindruckend war.

Der Tunnel führte durch die Mauern von Hogwarts nach draußen, wie Remus mir erklärte, während ich neben ihm herging. Nach einigen Minuten schließlich kamen wir zum Ende des Gangs. Nachdem Moony einen weiteren Durchgang in der Mauer geöffnet hatte, konnten wir durch die Illusion eines Busches, die sich davor befand, um die Betreffende Stelle im Mauerwerk zu verdecken, hindurch- und aus dem Tunnel heraustreten und befanden uns nun unter einem von Sternen sanft beleuchteten Nachthimmel auf den Ländereinen von Hogwarts. Den nahestehenden Bäumen nach zu urteilen, befanden wir uns irgendwo am Rande des verbotenen Waldes.

"So Jungs, bitteschön, jetzt tut was ihr nicht lassen könnt, aber tut es zügig. Ich hab keine Lust, die ganze Nacht hier draußen zu verbringen", ließ sich Remus vernehmen, der neben dem Loch in der Mauer stehen geblieben war. "Na gut Mädels, dann passt mal auf!" grinste James. "Tatze, Wurmschwanz, auf drei! Eins, Zwei, DREI!" In diesem Moment begannen um die drei winzige bunte Funken zu tanzen, die sie komplett einhüllten. Nur schemenhaft war zu erkennen, wie ihre Formen sich binnen Sekunden veränderten. Peters Kontur schrumpfte solange, bis er im hohen Gras versank und gar nicht mehr zu sehen war. Und dann standen sie vor uns: An James stelle ein Hirsch mit mächtigem Geweih, wo Sirius eben noch gestanden hatte, saß ein großer Hund mit schwarzem, glänzenden Fell und irgendwo im Gras raschelte etwas, das wohl Peter in Rattengestalt war.

Christina, Julie und ich standen staunend mit offenen Mündern da. Krone stolzierte elegant auf Julie zu, senkte den mächtigen Kopf und ließ sich von ihr zwischen den Ansätzen seines Geweihs kralen, während Tatze stürmisch auf mich zugerannt kam und mich fast umwarf, und Peter kletterte ihrem Quieken und Umherhüpfen nach zu urteilen wohl grade an Christinas Bein hoch.

So zogen die drei noch eine Weile ihre kleine Show ab, was wir Mädchen natürlich sehr witzig und spannend (man bekommt ja nicht alle Tage zu sehen, wie sich seine Freunde in Tiere verwandeln) und Remus seinem gelegentlichen genervten Schnauben aus dem Hintergrund zu urteilen nach wohl eher albern fand. Da erstarrte Sirius plötzlich und machte mit gesträubtem Fell und gefletschten Zähnen ein paar Schritte in die Richtung, aus der er offenbar etwas gehört haben musste. Auch ich konnte nun, da ich darauf achtete, schlurfende Schritte im Gras näher kommen hören. Doch wer immer da auch kam, war noch hinter der nächsten Nische des Schlosses verborgen. Jetzt würden wir höchstwahrscheinlich auffliegen, na toll. James zog sich langsam und leise rückwärt in den Schutz der Dunkelheit der Bäume des verbotenen Walds zurück, während Sirius den Neuankömmling knurrend erwartete. Remus bedeutete uns stumm, zu ihm zu dem

Durchgang in der Mauer zu kommen, aber wir waren zu weit entfernt, um ihn noch rechtzeitig zu erreichen. Geistesgegenwärtig schloss er das Loch und verstärkte die Illusion des magischen Busches davor, gerade im letzten Moment bevor die nahende Person um die Ecke biegen konnte.

Und dann sahen wir ihn. Es war... Severus Snape.

Severus Snape

Julie, Christina und ich standen wie gelähmt da und starrten Snape entgeistert an. Was zum Teufel machte er hier und wie hatte er uns gefunden? Remus, der inzwischen hinter uns aufgetaucht war, fand als Erster seine Stimme wieder. "Guten Abend, Schniffelus. Was machst du denn hier?", fragte er ganz gelassen, als wäre es das normalste von der Welt, dass wir uns spät am Abend mitsamt einem riesigen schwarzen Hund irgendwo auf dem Schulgelände herumtrieben. "Das gleiche wollte ich eigentlich gerade dich fragen, Lupin", schnarrte Snape. "Was glaubt ihr, was ihr um diese Zeit noch hier draußen macht?" "W... wir... wir wollten nur..." begann ich zu stottern, während es in meinem Kopf ratterte und ich verzweifelt nach einer halbwegs plausiblen Erklärung suchte. Doch Remus kam mir glücklicher Weise zuvor: "Ach, Snape, ich wüsste eigentlich gar nicht, was dich das angeht. Aber wenn du es unbedingt wissen musst: Christina war nach dem Essen vorhin ein bisschen schlecht, und da wollte sie noch etwas frische Luft schnappen. Tessa und Julie wollten sie begleiten, und da ich die drei Mädels natürlich nicht im Dunkeln allein nach draußen lassen konnte, hab ich mich angeboten, mit zu gehen. Wer kann schon wissen, was, oder besser gesagt, WER hier draußen nachts alles so rumschleicht." Entweder, er hatte sich diese Geschichte für den Notfall schon im Vorhinein ausgedacht, oder es war wirklich beeindruckend, wie schnell und mühelos ihm diese Ausrede über die Lippen gekommen war. Und sie war noch dazu wirklich gut. Das fand Snape allerdings nicht.

"So so. Eine schöne Geschichte. Und was ist dann das hier?", fauchte Snape und zeigte anklagend auf Sirius, der knurrend und mit gefletschten Zähnen um ihn herumschlich. "Ach der. Wohl ein Streuner. Kam aus dem verbotenen Wald gelaufen gleich nachdem wir hier ankamen. Kleiner Rumtreiber, he?", sagte Remus eiskalt und kraulte Sirius seelenruhig zwischen den Ohren. Ich konnte ganz genau das böse Funkeln aus Sirius Hundeaugen erkennen, das er dafür erntete, aber er spielte dennoch mit. Ich fragte mich wirklich, wie Remus so ruhig bleiben konnte. Snape konnte uns alle auffliegen lassen, wenn er wollte. Er würde wahrscheinlich selbst auch Ärger bekommen, er war ja wohl genauso unerlaubt hier wie wir, doch das war es ihm mit Sicherheit wert. Remus war immerhin der beste Freund seiner beiden Erzfeinde, von denen einer gerade ohne sein Wissen vor ihm stand. James dagegen tat wahrscheinlich gut daran, sich nicht zu zeigen, obwohl er uns dadurch im Stich ließ. Aber als Schulsprecher konnte er es sich wirklich nicht leisten, bei so etwas hier erwischt zu werden. Doch irgendwie hatte ich das Gefühl, dass Remus die Situation auch allein im Griff hatte.

"Ja, ja genau, so war es. Mir war wirklich total schlecht, ich hatte ja auch fast einen ganzen Truthahn allein gegessen, aber der war einfach so lecker! Jetztt geht's mir aber auch schon wieder viel besser, wir wollten grade wieder nach drinnen gehen...", stieg Christina jetzt auf Moonys Geschichte ein. Sie nahm mich bei der einen und Julie bei der anderen Hand und wollte uns schon in Richtung Schloss ziehen. Ihr war wohl nicht ganz klar, dass wir durch das Hauptportal niemals unbemerkt wieder ins Schloss kommen würden, doch Snape unterbrach sie in diesem Moment sowieso.

"Na, na, na, Fowl. Warum denn plötzlich so eilig?", zischte er und schoss gleich einer übergroßen Fledermaus auf Christina zu, bis er so dicht vor ihr stand, dass seine Hakennase nur wenige Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt war. Er funkelte sie aus seinen schwarzen Augen an.

"Wie gesagt, das ist ja eine sehr schöne Geschichte, die ihr euch da ausgedacht habt, aber leider glaube ich sie euch nicht. Nachdem ich gesehen habe, wie Lily aus der Großen Halle gestürzt ist, bin ich euch nämlich gefolgt, weil ich euch eigentlich zur Rede stellen und wissen wollte, was ihr mit ihr gemacht habt. Sie sah so wütend aus... Aber dann ich habe gesehen, wie ihr in diesem Korridor verschwunden und nicht wieder herausgekommen seid. Dieser Flur hat nämlich nur einen Zugang und den habe ich beobachtet. Da dachte ich mir schon, dass Potter und Black wieder irgendwas ausgeheckt hatten, und dem war ja auch ganz offensichtlich so! Also habe ich Professor Slughorn gesagt, dass ich vorhin hier draußen etwas verloren hätte, das ich noch suchen wollte, und tatsächlich habe ich euch gefunden! Also, was treibt ihr hier? Und wo habt ihr Potter, Black und Pettigrew gelassen? Die waren noch bei euch, als ihr in den Korridor gegangen seid!" (Also schön, er würde keinen Ärger bekommen, wenn er uns verpiff. Wir waren geliefert.)

"Soso Schniffelus, da hast du uns also hinterherspioniert und verfolgt und willst uns jetzt Ärger machen? Und was hast du nun mit uns vor? Du gehst jetzt wahrscheinlich sofort zu Professor Slughorn und sagst ihm, ... was? Dass wir draußen waren, ohne uns abzumelden? Dafür werden wir wohl kaum mehr als ein paar Stunden nachsitzen und Kesselputzen bekommen, wenn überhaupt, zumal am ersten Abend! Ist es das, was du

willst?", sagte Remus bedrohlich leise und trat auf Snape zu. Ich musste zugeben, dass er ganz schön einschüchternd wirken konnte, wenn er wollte. "Vielleicht ja. Irgendwann kriege ich euch dran, Lupin. Ich weiß genau, was du bist! Ich habe es letztes Jahr mit eigenen Augen gesehen! Und deine kleinen Freunde Potter und Black, und diese kleine Ratte Pettigrew, hinter ihr Geheimnis komme ich auch noch!", fauchte Snape und rauschte wütend in Richtung Schloss davon. Remus hatte ihn offenbar tatsächlich in die Flucht geschlagen.

Als er außer Sichtweite war und wir, nach dem wir einige Minuten gewartet hatten, sicher sein konnten, dass er nicht mehr zurückkommen würde, verwandelten sich Sirius und Peter zurück und wenige Augenblicke später kam auch James, wieder in Menschengestalt, aus dem Wald.

"Und jetzt? Meint ihr, er wird uns verraten? Und was meinte er damit, dass er weiß, was du bist, Remus? Er kann doch nicht wissen, dass... naja, du weißt schon, oder?", fragte ich nun doch etwas ängstlich und verwirrt an die vier Jungs gewandt. "Nein, Tessa, das glaube ich nicht. Moony hat ihm denke ich ziemliche Angst eingejagt, wobei ich eigentlich nicht genau weiß, womit", sagte Sirius und legte Remus einen Arm um die Schulter. "Gut gemacht, alter Junge!" Doch Remus selber schien nicht so begeistert. Er duckte sich unter Sirius Arm weg und baute sich vor ihm auf, was ihm nicht ganz so eindrucksvoll gelang wie zuvor bei Snape, da Sirius einen ganzen Kopf größer war als er. "Ach Tatze, tu doch nicht so unschuldig. Du weißt ganz genau, warum er Angst vor mir hat! Du hast ihn mit deiner cleveren Aktion letztes Jahr doch erst dazu gebracht! Seitdem weiß er über mich Bescheid und hat es nur noch mehr auf uns abgesehen! Er wird uns sowieso nie verzeihen, was wir früher alles mit ihm angestellt haben, und du hast ihm noch mehr Grund gegeben, uns zu hassen. Er spioniert uns hinterher, um uns in Schwierigkeiten zu bringen und dabei wenn möglich noch allen zu beweisen, was ich bin, das hat er ja gerade selbst zugegeben und eindrucksvoll demonstriert. Wieso hast du ihn eigentlich nicht gesehen, als er uns verfolgt hat, Wurmschwanz? Du solltest doch aufpassen!", fauchte er jetzt Peter an, der ihn nur kleinlaut anblinzelte, bevor er sich wieder Sirius zuwandte.

"Wenn er so weiter macht, findet er bald auch noch heraus, dass ihr Animagi seid, du bist ihm ja grade sogar noch vor der Nase herumspaziert, Tatze! Was macht ihr dann, hmm?" Remus hatte sich in Rage geredet und schrie seinen Freund nun regelrecht an, der ein paar Schritte vor ihm zurückwich und schützend die Hände vor die Brust hob. "Ja ja, Moony, du hast ja Recht, aber es ist nun mal nicht mehr zu ändern! Und selbst wenn er tatsächlich Bescheid weiß, wie er behauptet, was sollte ihm das schon nützen?" "Leute, von was redet ihr eigentlich?", fragte Julie da endlich, die Frage, die wir drei Mädchen uns wohl alle stellten.

"Sirius hat Schniffelus letzten Herbst zur Heulenden Hütte gelockt, während Moony sich da drin gerade verwandelt hat", ließ Peter die Katze (oder besser den Wolf?) aus dem Sack. "Oh ja, das hat er, und ich hätte Snape, diesen Idioten, fast zerfetzt, wenn James nicht rechtzeitig da gewesen wäre und ihn gerettet hätte!", rief Remus aufgebracht, und man konnte ihm förmlich ansehen, wie er bei der Erinnerung innerlich vor Wut und Scham kochte.

Mir klappte die Kinnlade herunter, und auch Julie und Christina ging es sichtlich nicht viel besser. Diese Geschichte hatte ich noch nicht gekannt. Da hätte ja wer weiß was passieren können, was hatte Sirius sich bloß dabei gedacht? Remus war, nach allem, was ich von Sirius, James und Peter wusste, während seiner Verwandlung meistens nur sehr eingeschränkt bei Verstand und extrem gefährlich, zumindest solange seine Freunde in Tiergestalt nicht bei ihm waren und ihn halbwegs in Schach hielten. Snape hatte sich wahrscheinlich den Schock seines Lebens geholt, und was wäre passiert, wenn er ernsthaft verletzt worden wäre (hatte ich jetzt tatsächlich Mitleid mit ihm?)? Aber andererseits sollte ich mich nicht wundern, so eine Aktion passte wunderbar zu Sirius, zumindest zu dem Sirius, der er vor einem Jahr noch gewesen war, der, der auch ohne Grund wahllos Schüler verhexte. Aber wie konnte man nur so leichtsinnig sein? Wenn Snape tatsächlich verstanden hatte, was oder WER ihn da fast angegriffen hätte, und dass Remus ein Werwolf war, ...

In diesem Augenblick unterbrach James meine Gedanken. "Ach, Moony, reg dich doch bitte nicht so auf. Es war alles halb so wild, ich hab den alten Schleimbeutel ja rechtzeitig gerettet. Das würde ich heute im Rückblick vielleicht auch nochmal überdenken. Aber egal. Wie soll er denn bitte wissen, dass du das Vieh gewesen bist, das er damals bei der Heulenden Hütte gesehen hat? Ich meine, nichts für ungut, aber du siehst dir nicht gerade ähnlich, wenn du dich verwandelst. Also, alles halb so schlimm, der versucht nur, uns einzuschüchtern." "Haha Krone, sehr witzig", knurrte Remus. "Snape ist vielleicht nicht gerade die hellste Kerze auf der Torte, aber er ist auch nicht vollkommen blind. Ein Junge, der immer zu Vollmond

verschwindet, und dann wird er zufällig fast von einem Werwolf zerfleischt, und die Freunde des Jungen sind auch noch mit von der Partie? Hmm, komisch oder? Meinst du nicht, dass selbst ein Severus Snape da eventuell eins und eins zusammengezählt haben könnte? Wir müssen ab jetzt vorsichtiger sein und diese nächtlichen Ausflüge sein lassen, verdammt nochmal! Das hätten wir schon viel früher tun sollen. Aber nein, die hochwohlgeborenen Herren Tatze und Krone müssen ja unbedingt ihren Spaß haben! Das ist kein Spiel, merkt ihr das denn nicht?" "Remus, nochmal, Snape kann uns gar nichts! Das hier draußen, die Ländereien, Hogsmeade, das ist unser Reich, und das lasse ich mir von niemandem nehmen!", entgegnete James hitzig, offenbar von Moonys Wut angesteckt. "Und selbst wenn er irgendwas ahnt, kann er trotzdem schlecht damit hausieren gehen, Dumbledore würde ihn auf der Stelle rauswerfen. Er schützt dich, er hat dir schließlich auch die Heulende Hütte für deine Verwandlungen zur Verfügung gestellt", fügte Peter nun beschwichtigend hinzu. Doch Remus drehte sich um und stapfte in Richtung des Geheimgangs hinter dem magischen Busch davon. "Macht doch was ihr wollt! Ihr werdet schon sehen, was ihr davon habt, wenn Snape herausfindet, dass ihr nicht-registrierte Animagi seid!", rief er noch wutentbrannt, bevor er den Durchgang öffnete und darin verschwand.

Dumme Gans

"Können wir bitte an dieser Stelle festhalten, dass Moony eine verdammte Dramaqueen ist? Was genau ist eigentlich sein Problem, hat das irgendjemand verstanden? Hat ihm der theatralische Abgang gestern Abend denn nicht gereicht?", grummelte Sirius. Er, James, Peter, Christina, Julie und ich saßen draußen in der spätsommerlichen Nachmittagssonne am See und versuchten, unsere diversen Hausaufgaben zu erledigen. Unsere Lehrer, allen voran Professor McGonagall, waren nämlich der Meinung, da wir uns ja jetzt kurz vor unserem Abschluss befänden, hätten sie durchaus das Recht und die Pflicht, auch schon am ersten Schultag solche aufzugeben. Unser Leben konnten wir also vermutlich schon mal für den Rest des Jahres an der Garderobe abgeben. Ich war allerdings mit den Aufgaben noch nicht besonders weit gekommen, und den anderen ging es, erkennbar an ihren verzweifelten Blicken auf Bücher und Aufschriebe, die überall im Gras verteilt lagen, nicht viel anders. Meine Blicke wanderten aber auch immer wieder hinüber zu Lily und Remus, die vielleicht fünfzig Meter von uns entfernt im Schatten eines Baumes saßen. Die beiden hatten den ganzen Tag noch nicht mit uns gesprochen und gingen uns aus dem Weg, nicht mal beim Frühstück am Gryffindor-Tisch hatten sie sich zu Sirius, James, Julie und Peter gesetzt. Miteinander sprachen sie allerdings auch nicht, soweit ich erkennen konnte. Lily war in irgendein Buch vertieft, während Remus gedankenverloren an einer Tafel Schokolade knabberte.

So zerstritten hatte ich die Rumtreiber noch nie erlebt, und auch zwischen uns Mädchen hatte es eigentlich noch nie so großen Streit gegeben, dass wir nicht mehr miteinander geredet hätten. Harmoniesüchtig, wie ich war, erhob ich mich und klopfte mir das Gras vom Rock. "Ich geh jetzt rüber und frag die beiden, ob sie nicht zu uns kommen wollen. Das ist ja so kein Zustand." "Tessa, lass es. Das hat keinen Sinn. Ich sag dir, die zwei schmollen jetzt ein bisschen, und spätestens morgen kommen sie von allein wieder an", versuchte Sirius mich aufzuhalten, als hätte er schon geahnt, was mir gleich bevorstehen würde. Ich war jedoch nicht gewillt, mich auf eine Diskussion mit ihm einzulassen und stapfte trotzdem los. Ich konnte schlechte Stimmung einfach nicht ausstehen.

Als ich bei ihnen angekommen war, hob Remus den Kopf und strich sich das rötlich braune Haar aus der Stirn. Lily machte sich nicht mal die Mühe, von ihrem Buch aufzuschauen. "Was willst du, Grey?", fragte Remus leicht gereizt. Dass er mich bei meinem Nachnamen nannte, war absolut kein gutes Zeichen. "Ich... wollte nur fragen, ob ihr nicht zu uns rüber kommen wollt", begann ich verunsichert, doch Lily fuhr mir dazwischen. "Das kannst du dir schön abschminken. Zisch ab! Mit solchen Idioten will ich gar nichts mehr zu tun haben. Und Julie, Christina und du, ihr rennt ihnen auch noch hinterher wie drei dumme, schnatternde Gänse! Und sowas nennt sich Freundinnen! Komm, verschwinde einfach und lasst mich in Ruhe, alle drei! Ich will mit euch Kindsköpfen nichts mehr zu tun haben, das kann ich nicht brauchen!" Au. Das hatte gesessen. Mir schossen die Tränen in die Augen. "Lily, komm schon, bitte, jetzt sei doch nicht so..." "Tessa, zu letzten Mal, hau ab!", keifte Lily und zückte ihren Zauberstab. "A... Aber Lily, was ist denn jetzt los?", stammelte ich erschrocken und wich vor ihr zurück. Was sollte das denn jetzt, wieso flippte sie gleich so aus? Doch statt einer Antwort oder einer Erklärung, was genau eigentlich ihr Problem war, schoss mir in diesem Moment aus ihrem Zauberstab ein Schwall weißer Federn entgegen. Sie wollte mich wohl in die "dumme Gans" verwandeln, als die sie mich eben bezeichnet hatte. Innerhalb von Sekunden sah ich aus wie eingeschneit. Jetzt kamen wir wirklich vor Wut und Scham die Tränen. Womit hatte ich denn das jetzt bitte verdient? Ich hatte doch nur gewollt, dass wir uns aussprachen und uns nicht wegen so einer Kleinigkeit (die Lily ja genaugenommen nicht einmal etwas anging) stritten bzw. uns anschwiegen. Was hatte ich ihr denn bitte getan, dass sie so wütend auf mich war? (Ihr entschuldigt bitte meinen Gefühlsausbruch und Sentimentalität an dieser Stelle, aber wie schon gesagt, ich kann Streit und schlechte Stimmung einfach nicht vertragen, und bin zu allem Überfluss noch ziemlich nahe am Wasser gebaut.)

Ich erinnerte mich an unsere erste Begegnung, das war im Zaubertrankunterricht im ersten Schuljahr gewesen. Ein blondes, quirliges Mädchen aus Slytherin, Christina, wie ich später erfuhr, hatte mich gerade davor bewahrt, meinen Zaubertrank explodieren zu lassen, den ich etwas (sehr viel) zu lange hatte köcheln lassen. Das bemerkte die hübsche Gryffindor mit dem roten Haar und den leuchtend grünen Augen vom Nebentisch, Lily, und hatte nach einigen tadelnden Worten und kurzer Beratung mit Snape, dem

*verschlossenen Jungen mit dem zotteligen schwarzen Haar und den dunklen, finster dreinblickenden Augen, der neben ihr saß, schon die Hand gehoben, um Professor Slughorn freundlicher Weise mitzuteilen, dass ich es gründlich vermasselt hatte. Da erntete sie von ihrer Tischnachbarin auf der anderen Seite, Julie, einem freundlichen Mädchen mit buschigen, rotblonden Haaren und Brille, die immer mindestens ein Buch mit sich herumtrug, um bei Gelegenheit darin zu schmökern, unter dem Tisch einen kräftigen Tritt ans Schienbein, und ließ es lieber bleiben. Man sollte es kaum glauben, doch bereits kurz darauf waren wir vier unzertrennlich gewesen. Christina verstand sich mit ihren Mitschülern in Slytherin nicht besonders gut, da sie Großteils arrogant und sehr ehrgeizig waren, während ich mit meinen Kollegen in Ravenclaw oft nicht gut klarkam, da viele von ihnen mir zu abgehoben und altklug waren. So hatten wir uns den beiden Mädchen aus Gryffindor angeschlossen, die sich nach diesem ersten Zusammentreffen doch als sehr nett erwiesen hatten, und seitdem waren wir Freundinnen gewesen. Wollte Lily das jetzt wirklich wegen dieses Vorfalls gestern gleich derart in Frage stellen? Und warum musste sie das hier vor allen anderen an mir auslassen? **

Schnell drehte ich mich um, um sie nicht sehen zu lassen, dass ich zu weinen begonnen hatte, klopfte notdürftig meine Kleidung ab und versuchte wenigstens einen Teil der weißen Federn zu entfernen. Großen Erfolg hatte ich allerdings nicht. Wütend und traurig stürmte ich in Richtung Schloss davon.

Weit kam ich nicht, denn schon bald bemerkte ich Schritte neben mir. "Hey, Tessa. Du hast deine Tasche vergessen." Es war Remus, und tatsächlich hatte er meine Schultasche bei sich, die ich vor lauter Schreck und Eile am See liegen gelassen hatte. "Danke", sagte ich in schnippischem Tonfall, (ein verzweifelter Versuch, mir einen letzten Rest Würde zu bewahren, der natürlich kläglich scheiterte, ich war immerhin verheult und hatte überall Gänsefedern hängen,) und nahm sie entgegen. Warum war er mir hinterhergekommen? Er hatte kein Wort gesagt, als Lily mich so angefahren hatte, was wollte er jetzt also von mir? Aber es war auch egal, er sollte mich so nicht sehen, und mit ihm reden wollte ich gerade schon gar nicht. Ich beschleunigte meinen Schritt, um von ihm weg zu kommen, doch er rief: "Tessa, warte!" Ich drehte mich zu ihm um. "Was?", fauchte ich, auch wenn er das jetzt vielleicht nicht grade verdient hatte, ich sollte eigentlich auf Lily wütend sein, aber jetzt war eben dummerweise er in Reichweite, und mit Lily würde ich mich so schnell nicht mehr anlegen, ich hatte ja gerade gesehen, wie das enden konnte. "Komm mal her", sagte Remus und zog mich am Arm in den Schatten eines nahestehenden Baumes, bevor ich mich wehren konnte. "So kannst du ja nicht rumlaufen, du siehst ja aus wie ein gerupftes Huhn." Mit einem lässigen Wisch seines Zauberstabs ließ er die Federn, die immer noch überall an mir klebten, einfach verschwinden, und das sogar noch, ohne einen Zauberspruch zu verwenden. Toll, auf die Idee hätte ich auch mal von selbst kommen können. "So ist's besser, oder?" "Danke dir", schniefte ich, holte tief Luft und sammelte mich. Dann wischte ich mir die Tränen aus dem Gesicht, so konnte ich wenigstens hoffen, wieder halbwegs wie ein normaler Mensch auszusehen, aber jetzt war eigentlich sowieso schon alles egal.

Nach kurzem, unangenehm berührten Schweigen auf beiden Seiten meinte Remus: "Pass auf, dass Lily eben so ausgetickt ist tut mir echt leid. Sie ist einfach sauer, weil wir uns gestern trotz ihrer Warnung aus dem Schloss geschlichen haben. Und da wir ja tatsächlich erwischt worden sind, will sie jetzt demonstrieren, dass sie Recht hatte. Die kriegt sich bald wieder ein." "Du hast ihr von Snape erzählt?" "Gott nein, wie käme ich dazu. Er hat's ihr selbst gesteckt." "Seit wann redet Lily wieder mit Snape?", fragte ich überrascht. "Ja, das hab ich mich allerdings auch gefragt. Sie hat mir jedenfalls den ganzen Morgen Vorhaltungen darüber gemacht, wie froh wir sein könnten, dass sie beide uns nicht gemeldet hätten. Schokolade?", bot er an, und hielt mir ein großes Stück hin (aus irgendeinem Grund hatte er immer mindestens eine Tafel in seinen Umhangtaschen versteckt). Dankbar nahm ich die Schokolade, einen kleinen Stimmungsaufheller konnte ich gut gebrauchen.

"Ja, da können wir uns bei ihrer Laune wahrscheinlich tatsächlich glücklich schätzen", murmelte ich, nachdem ich gekaut hatte, und fügte nach kurzem Zögern etwas vorwurfsvoll hinzu (wobei ich mich wahrscheinlich anhörte wie ein trotziges Kleinkind): "Und warum bist du so sauer auf mich oder uns oder wen auch immer? Dein Ton war vorhin auch ganz schön unfreundlich." "Ich... ich bin nicht sauer. Und schon gar nicht auf dich. Du kannst ja für die ganze Situation nichts. Ich kann nur nicht verstehen, warum James und Sirius nicht wahrhaben wollen, dass sie besser aufpassen müssen und sich nicht mehr einfach so zum Spaß nachts auf den Ländereien rumtreiben dürfen. Gestern wäre es ja fast in die Hose gegangen. Ich konnte es ihm gegenüber natürlich nicht zugeben, aber wenn Snape uns tatsächlich verraten hätte, hätten wir wirklich ganz

schön in der Tinte gesessen.", erklärte Remus. "Oh, warte, du hast da noch...", sagte er nach einer kurzen Pause und beugte sich zu mir hinunter, bis sein Gesicht nur wenige Zentimeter von meinem entfernt war. Ich stand stocksteif vor Schreck da und blinzelte ihn verwirrt an, während er mir ins Haar griff und etwas daran herum zupfte. Seine Finger verharrten noch einen kleinen Moment dort, bevor er eine braune Strähne hinter mein Ohr schob und sich wieder zurückzog. Dann wedelte er mir mit einer kleinen, flauschigen, weißen Feder vor der Nase herum. Dabei schaute er mir die ganze Zeit über unverwandt direkt in die Augen (er hatte wirklich schöne Augen, so ein grau-grün, wie ich bei dieser Gelegenheit feststellte).

Ich ließ den Atem aus, den ich unwillkürlich angehalten hatte, und Remus räusperte sich und schien plötzlich von einem Blatt auf dem Boden völlig fasziniert zu sein. "Na komm, gehen wir nach drinnen, es gibt gleich Abendessen", unterbrach er schließlich die folgende peinliche Stille. Vermutlich ziemlich dumm dreinschauend und mir nicht ganz im Klaren darüber, wie ich die Situation eben einordnen sollte, folgte ich ihm in Richtung Schloss.

**P.S.:*

*Bevor sich jetzt jemand wundert oder beschwert: Entschuldigt bitte meine Erklärung dafür, wie sich die vier Mädels kennengelernt haben. Ich weiß selber, dass sie nicht gerade sehr elegant ist. Aber tun wir einfach mal mir und meiner nur in Maßen vorhandenen Kreativität zu Liebe so, als hätten wir jemals was davon gewusst, dass mal drei (bzw. dann ja wahrscheinlich sogar vier? Sonst müssten die armen Hufflepuffs sich ja alleine mit Slughorn rumschlagen! :P) Häuser gleichzeitig/miteinander Unterricht gehabt hätten, ja? *ganz lieb guck ;)**